

Barbara Grundbacher und Hans R. Stampfli, *Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann 2. Tierknochenfunde*. Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, hrsg. Archäologischer Dienst des Kantons Bern. Staatl. Lehrmittelverlag Bern, 1977. 68 Seiten, 8 Tabellen, 22 Abbildungen und 3 Tafeln.

In einem ersten Bericht werden Studien an Tierknochenfunden vorgelegt und durch einen Beitrag von Alain Orcel über die archäologischen Grundlagen und die Auswertung der Tierknochen-Verteilung ergänzt.

Die Grabung Twann am nördlichen Ufer des Bielersees ist wahrscheinlich eines der bedeutendsten Vorhaben zur Erforschung des Neolithikums der Schweiz. Bisher wurden drei umfangreiche Schichtpakete freigelegt, die insgesamt 25 Siedlungsphasen umfassen. Das untere Schichtpaket repräsentiert die klassische Phase der Cortailod-Kultur in Twann, die durch C¹⁴-Analysen zwischen 3200 ± 90 v. Chr. und 3000 ± 50 v. Chr. datiert ist. Aus diesem ältesten Teil stammen die untersuchten Tierknochen.

Die vorgelegte Studie basiert auf 18 000 Knochenfunden; die Gesamtmenge, deren Studium noch aussteht, umfaßt insgesamt mehrere 100 000 Stück. Außerdem wurden 22 000 Geräte aus Stein, Geweih und Knochen sowie etwa 100 000 Keramikobjekte geborgen.

Erste Folgerungen aus dem Teilfundgut ergeben, daß Haustiere (Schwein, Rind, Schaf, Ziege und Hund) gegenüber den Jagdtieren relativ stark vertreten sind. An Wildsäugetieren wurden bisher 15 Arten in recht unterschiedlicher Häufigkeit bestimmt: Rothirsch, Elch, Reh, Gemse, Braunbär, Baumarder, Dachs, Fischotter, Fuchs, Wildkatze, Luchs, Eichhörnchen, Biber, Hase und Igel.

Von vergleichend-osteologischen Betrachtungen wurde bisher abgesehen und auf die zu erstellende Gesamtpublikation des Tiermaterials verwiesen. Trotzdem läßt eine erste Gegenüberstellung der Ergebnisse zu anderen neolithischen Siedlungsstellen der Schweiz (Cortailod- und Pfyner Kultur) den Schluß zu, daß keine bedeutenden Abweichungen bestehen. Insgesamt ist den Verfassern für den ersten Bericht zu danken, denn die zahlreichen Abbildungen und Tabellen vermitteln zusätzlich einen guten Überblick über die Verteilung der Tierknochen in den einzelnen Horizonten sowie Hinweise auf Größe und Wuchs der beschriebenen Säugetierarten. Auch dieser erste Bericht über die Tierfunde von Twann sollte in keiner Bibliothek der Ur- und Frühgeschichte fehlen.